PANORAMA

DEUTSCHLAND

BUNDESHAUS. Auf Wunsch des Bundestagsvorstands soll das siebenstöckige Abgeordnetenhaus des Bonner Parlaments um eine Etage (32 Abgeordnetenzimmer) aufgestockt werden. Der Plan, den „Abgeordnetensilo" um zwei Stockwerke zu erhöhen, mußte aufgegeben werden, nachdem Bauexperten berechnet hatten, daß die Fundamente einer derartigen Belastung nicht gewachsen wären.

HÄHNCHENKRIEG. Als Vergeltung für die hohen EWG-Zölle auf amerikanisches Geflügel wollen die USA Anfang 1964 ihre Einfuhrzölle für verschiedene EWG-Waren drastisch erhöhen. Hauptbetroffene sind Frankreichs Kognak-Brenner und das Volkswagenwerk. Kognak soll künftig mit 5,28 Mark je Liter verzollt werden (bisher 1,05 bis 1,32 Mark). Die Abgaben für importierte Lastkraftwagen, von denen fast 90 Prozent aus Wolfsburg stammen, werden sich von 8,5 Prozent auf 25 Prozent erhöhen. Dennoch kommt Professor Nordhoff glimpflich davon; da nur seine Kasten- und Pritschenwagen, nicht aber VW-Kleinbusse und Kombi-Typen unter das Zoll-Edikt fallen, ist lediglich ein Exportkontingent von 12 000 Nordhoff-Autos oder knapp ein Prozent der gesamten VW-Produktion betroffen.

VERBRECHER-IMPORT. Mit Unterstützung der italienischen Kommunalbehörden werden Gesetzesbrecher aus Italien als Gastarbeiter in die Bundesrepublik abgeschoben. Obwohl die Büros der Nürnberger Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung in Italien gehalten sind, keine vorbestraften Italiener nach Deutschland zu vermitteln, sind unter den Anreisenden häufig Kriminelle, die allerdings einwandfreie Papiere vorweisen können. Erläuterte der hessische Innenminister Schneider: „Wenn die jemanden los sein wollen in ihrem Dorf, geben sie ihm das beste Leumundszeugnis. Diese Praktiken finden sich nicht nur bei den italienischen Kommunisten, sondern auch bei den Christdemokraten." Hessen will sich gegen den Kriminellen-Zustrom aus Italien dadurch absichern, daß Gastarbeiter, die in Hessen straffällig werden, das Land unverzüglich verlassen müssen.

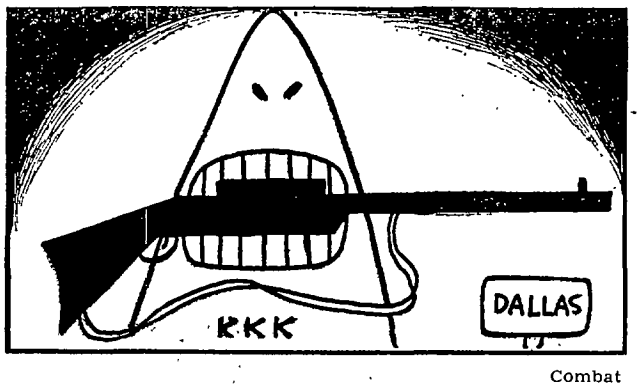
WILD-PREISE. Mit irreführenden Angaben rechtfertigen Westdeutschlands Metzger die für das Weihnachtsgeschäft angekündigten höheren Wild-Preise. Die Behauptung der Zentralgenossenschaft des Fleischergewerbes, Wild müsse teurer verkauft werden, weil „ein großer Teil ... in dem vergangenen strengen Winter ... umgekommen ist", steht in Widerspruch zu den Ermittlungen des Deutschen Jagdschutz-Verbandes, wonach Rehe, Hirsche, Hasen und Wildschweine den Frostwinter 1962/63 unerwartet gut überstanden haben. Nach Berechnungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten leben in Deutschlands Wäldern sogar 700 000 Rehe zuviel. Da ein Waldgebiet von 100 Hektar durchschnittlich nur sieben Rehen ausreichende Nahrung bietet, sind die 24,6 Millionen Hektar Jagdforst der Bundesrepublik um 40 Prozent überbelegt.

ZITAT. „Ein Protokoll ist noch vertraulich, das Gutachten über das Protokoll geheim und das Gutachten über das Gutachten streng geheim." (Bundesjustizminister Ewald Bucher über die Geheimhaltungspraktiken von Bundesbehörden.)

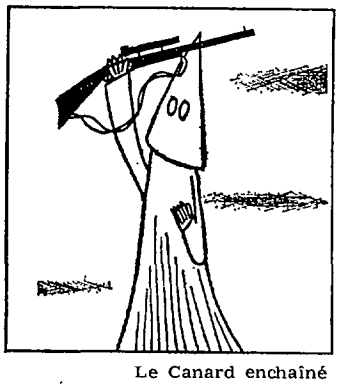
AUSLAND

US-SCHULDNER. Eine Gruppe amerikanischer Senatoren will die Washingtoner Regierung dazu bewegen, die Schulden der US-Alliierten aus beiden Weltkriegen einzutreiben und auf diese Weise die negative Zahlungsbilanz der Vereinigten Staaten zu verbessern. Die Senatoren, als deren Sprecher der Vorsitzende des außenpolitischen Senatsausschusses, Fulbright, auftritt, wollen zunächst die Außenstände aus dem Ersten Weltkrieg (20 Milliarden Dollar) abfordern. Schuldner: Großbritannien (9,15 Milliarden Dollar), Frankreich (6,34 Milliarden), Italien (2,22 Milliarden), Belgien (653 Millionen Dollar), die Sowjet-Union (621 Millionen) und Polen (435 Millionen).

OSTBLOCK-REBELLEN. Rumäniens Kommunisten, die im russisch-chinesischen Zwist Peking unterstützen, verstärken ihre sowjetfeindliche Politik. Die Bukarester Regierung, die seit einem „Comecon"-Beschluß, wonach Rumänien seine Industrialisierung zugunsten verstärkter Agrar-Produktion einschränken soll, eine



Combat



Le Canard enchaîné

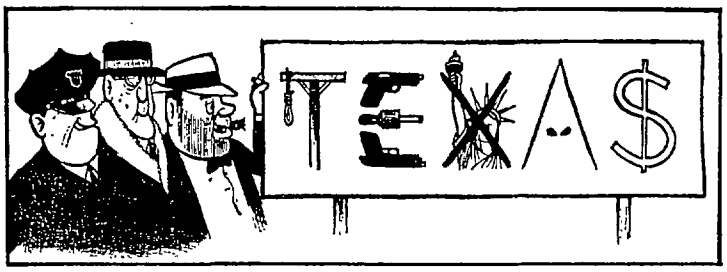


Iswestija

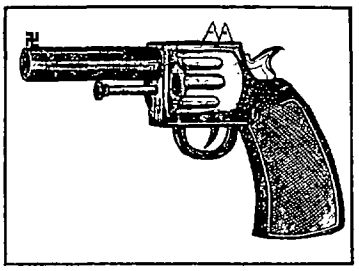
Der Mord an Kennedy inspirierte Karikaturisten aus Ost und West, die Hintergründe des Anschlags in dem radikalen politischen Milieu der Südstaaten zu suchen. Obwohl die Untersuchungen der Polizei in eine andere Richtung wiesen, benutzten die Zeichner einträchtig die Zipfelmützen des negerfeindlichen Geheimbundes Ku-Klux-Klan als Symbol für die Mordantriebe des Attentäters. Der Karikaturist der sowjetzonalen Jugendzeitung „Junge Welt" übertrumpfte die Phantasie seiner Kollegen: Er setzte auf den Lauf einer Texas-Pistole zu einer Ku-Klux-Klan-Kimme ein Hakenkreuz-Korn.



Neues Deutschland



Libération



Junge Welt